



PRO VITA – Bewegung für Menschenrecht auf Leben

Nr. 2/2012

A-3073 Stössing 32

Telefon 02744/67 150

E-Mail: verein@provita.at

Homepage: www.provita.at

Bankverbindung PSK 7520 222, BLZ 60.000

ZVR-Zahl 280955592

GZ 02Z031039 M P.b.b.

VerlagsPA 3073 AufgabePA 3040

Der Mensch – Zufallsprodukt einer sinnlosen Evolution? von Dr. Alfons Adam

Die meisten unserer Mitbürger müssen - wenn sie zu sich selbst ehrlich sind – diese harte Frage mit einem klaren Ja beantworten. Verwunderlich ist das nicht. Wird doch der Glaube an den Schöpfergott als rückständig, ja geradezu als absurd hingestellt. Viele kommen sich dann schon als sehr tolerant vor, wenn sie zugestehen, es werde schon „irgendetwas“ geben, etwa eine Weltseele oder so etwas wie „Mutter Erde“, was aber selbstverständlich zu nichts verpflichtet. Diese weitverbreitete „Weltanschauung“ ist die Grundlage für ein materialistisches Weltbild, für die Leugnung der Menschenwürde und letztlich auch die Ursache für die unsere Gesellschaft beherrschende Verhütungs- und Abtreibungsmentalität mit den bekannten verheerenden Folgen. „Sinnstiftend“ sind dann nur mehr Essen, Trinken und Sex. In unserer Wohlstandsgesellschaft wollen die meisten diesen Lebenszielen ungehindert frönen. Doch Süchte, Depressionen und Aggression nehmen immer mehr zu, weil die Menschen spüren, dass der Sinn des Lebens in Wahrheit doch nicht die Jagd nach dem Vergnügen sein kann.

Wenn wir etwas zum Positiven bewegen wollen, müssen wir den „Glauben“ an die Evolution zerstören. Wie steht es denn wirklich mit der Evolution? Was sagt die Naturwissenschaft dazu? Es ist noch nicht lange her, dass ein Gedenkjahr an Charles Darwin gefeiert wurde und seine Theorien als bewiesene Tatsache hingestellt worden sind. Das Gegenteil ist richtig. Die einschlägigen Naturwissenschaften, speziell die Genforschung und die Molekularchemie, haben die neo-darwinistische Evolutionstheorie längst als falsch erkannt. Der Darwinismus ist längst als das entlarvt, was er tatsächlich ist: eine reine Ideologie (wie etwa der Marxismus oder Nationalsozialismus). Die Annahme, die Höherentwicklung von Lebewesen sei auf „Zufall“ und blinde Naturgesetzlichkeit zurückzuführen, hat mit Wissenschaft nichts zu tun. „Für die Entstehung höherer Lebewesen aus niedrigeren ist die Verlängerung von Nukleinsäureketten (DNS) notwendig, deren Bausteine eine ganz

bestimmte Reihenfolge aufweisen müssen. Das Zustandekommen der Reihenfolge durch ungeplante und ungesteuerte Variation ist auf Grund der Regeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung nicht möglich.“ (Friedrich Romig in *Theologisches*, März/April 2012, S. 140). Dazu Professor Dr. **Bruno Vollmert**, Inhaber des Lehrstuhls für Makromolekulare Chemie am Institut für chemische Technik der Universität (TH) Karlsruhe: „Wie das Leben entstanden ist, wissen wir nicht, wir wissen nur, wie es nicht entstanden ist, nicht durch Selbstorganisation, nicht durch Mutation, nicht durch Selektion, nicht durch molekulare Zufallsereignisse, nicht spontan, nicht von selbst.“ Der berühmte österreichisch-amerikanische Wissenschaftler und Schriftsteller **Erwin Chargaff** bezeichnet das Leben als „unbegreifliches Geheimnis“ und hatte als höchstausgezeichneter Pionier der Genforschung für seine Kollegen, die Gott als den Schöpfer aller belebten und unbelebten Dinge eliminieren wollten, nur Spott und Hohn übrig. Der mit unzähligen wissenschaftlichen Ehrungen bedachte deutsche Physiker und Philosoph **Carl Friedrich von Weizsäcker**: „Wir besitzen keine positiven Beweise für den anorganischen Ursprung des Lebens oder die tierische Abstammung des Menschen, ja wenn wir pedantisch sind, nicht einmal für die Abstammungslehre selbst.“ Der deutsche Physiker **Pascual Jordan**, einer der Begründer der Quantenmechanik und Quantenfeldtheorie, bezeichnet die Zufallstheorie der Neo-Evolutionisten als einen „groben wissenschaftlichen Denkfehler.“ **François Jacob**, französischer Mediziner und Genetiker: „Dass die Evolution einer Abfolge von zufällig ausgelösten Mikroereignissen zu verdanken sei, dagegen spricht die Zeit und die Mathematik.“

Kein ernst zu nehmender Naturforscher wird heute noch annehmen, dass die sogenannten „Evolutionenmechanismen“ wie Mutation, Selektion u.a. die Entstehung von neuen Arten erklären können. Evolution findet nur innerhalb von bereits bestehenden Arten statt, etwa durch Anpassungen an verschiedene Umweltbedingungen. Es gibt unzählige, auch für Laien einleuchtende Beispiele, dass die Annahme in höchstem Maße unsinnig ist, das gesamte Weltgeschehen sei durch Zufall und „Evolution“ zu erklären. Und dennoch wird uns diese Deutung der Welt – von der Entstehung des Kosmos bis zur Entwicklung des Menschen - aufgedrängt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Glaube an einen Schöpfergott, der sich alle die uns umgebenden Wunder ausgedacht hat, weitaus vernünftiger ist als die Zufalls- und Evolutionstheorie. Oder mit anderen Worten: Die Dummen sind nicht diejenigen „fundamentalistischen“ Christen, die an den einen Gott glauben, der alles erschaffen hat und erhält und dem sie für ihr Leben Rechenschaft ablegen müssen. Die wirklich Dummen sind die unbelehrbaren Darwinisten, die dem Grundsatz aller Ideologieverhafteten anhängen: „Ich werde mir doch meine Vorurteile nicht durch Fakten zerstören lassen.“ Es ist für uns als

Einzelne und für unser gesellschaftliches Zusammenleben ganz wichtig, ob wir den Menschen als Zufallsprodukt betrachten, dessen egoistischer Lebenssinn darin besteht, möglichst viel „Spaß“ zu haben, oder ob wir jedem Menschen eine Würde (und als Christen die Gottebenbildlichkeit) zuerkennen, die ihm niemand nehmen darf und zu der auch gehört, dass er für seine Taten verantwortlich ist.

Papst Benedikt XVI. hat den Satz geprägt: „Nur wenn der Mensch dem Menschen heilig ist, können wir einander vertrauen und im Frieden miteinander leben.“ Wenn der Mensch dem Menschen heilig ist, darf es keine Abtreibung geben, keine künstliche Befruchtung, keine Präimplantationsdiagnostik, keine Organentnahme bei lebenden Menschen. Wenn der Mensch dem Menschen heilig ist, dann geht es auch nicht an, in dem anderen nur ein Triebbefriedigungsobjekt zu sehen. Wenn Mann und Frau nach dem Bild Gottes geschaffen und einander zugeordnet sind, dann ist auch die Ehe heilig.

Der Glaube an die Evolution muss als Unsinn entlarvt werden.

Wir müssen zusammenfinden

Seit Jahrzehnten bemühen sich kluge Köpfe, Einfluss auf bestimmende Persönlichkeiten in Kirche, Staat und Gesellschaft zu nehmen. Es gab und gibt sehr gescheite und überzeugende Publikationen aller Art, Abhandlungen und Vorträge, in denen die uns interessierenden Fragen zum Lebensschutz, zur Familie und zur Kultur behandelt werden. Unsere besten Gesinnungsfreunde treffen sich bei wissenschaftlichen Symposien und tauschen sich aus. Und dennoch verläuft die Entwicklung scheinbar unaufhaltsam in negative Bahnen. Als der Rechtsschutz für die Ungeborenen in immer mehr Staaten aufgegeben wurde, bezeichneten selbst die dafür Verantwortlichen die Abtreibung als Übel, heute ist weltweit von einem „Menschenrecht auf Abtreibung“ die Rede. Vor wenigen Jahren hätte niemand für möglich gehalten, dass Familie etwas anderes sein könnte als Vater, Mutter und Kinder. Allen war klar, dass nur eine solche Familie das Wohl der Kinder fördert, wie man auch ganz selbstverständlich bemüht war, Kinder vor Personen mit gewissen Neigungen zu schützen. Heute werden Kinder, die den Eltern abgenommen wurden, durch die Wiener Jugendwohlfahrt in erster Linie an schwule oder lesbische Paare übergeben. Wir müssen aus dieser Entwicklung lernen, dass der Versuch einer Einflussnahme „von oben“ unwirksam geblieben ist. Veränderung ist – das kann man so gut wie sicher sagen – nur „von unten“, von der Basis her möglich.

Viele Gesinnungsfreunde glauben sich mit ihrer Weltsicht allein. Noch mehr sehen keine Chance einer Veränderung. Es gibt aber keinen Grund aufzugeben und dem Bösen das Feld zu überlassen. Es ist die Angst vor der Wahrheit, die das Totschweigen unserer Ansichten bewirkt. Und deshalb kann der erste Schritt zur gemeinsamen Aktion nur darin bestehen,

einen Weg zur Umgehung dieses Totschweigens zu finden. Dazu müssen wir uns kennenlernen und wechselseitig bestärken.

Diesem Zweck dienen folgende Veranstaltungen zum Thema:

Wie kommen wir heraus aus der Krise? Bestandsaufnahme und Perspektiven aus christlicher Sicht

Referat und Diskussion mit Dr. Alfons Adam

Alle reden von der Finanz- und Wirtschaftskrise, die in Wahrheit eine Staatsschuldenkrise ist und deren Folgen wir erst erleben werden. Womit hat der kleine Mann zu rechnen und wie kann er sich – wenn überhaupt – schützen? Eine Wirtschaftskrise kann schlimme Auswirkungen haben, ist aber nach einigen Jahren wieder vorbei. Die Krise unserer Familien aber und das Schrumpfen der einheimischen Bevölkerung haben negative Auswirkungen über Jahrzehnte und werden dazu führen, dass unsere Kinder und Enkelkinder in einem ganz anderen Land werden leben müssen. Und dennoch gibt es positive Perspektiven.

Montag, 14. Mai 2012, 19 Uhr 30, 1080 Wien

Jugendtreff im privaten Rahmen. Interessenten mögen sich bitte anmelden unter der Telefonnummer 02744/67150 (Anrufbeantworter und verlässlicher Rückruf)

Mittwoch, 30. Mai 2012, 20 Uhr, Gasthof Anton Birgl,

3383 Hürm, Inning 34 (Westautobahn - Abfahrt Loosdorf – Richtung Hürm)

Samstag, 16. Juni 2012, 19 Uhr, Mostheuriger Jeindl,

2851 Krumbach, Prägart 1 (Südautobahn – Abfahrt Krumbach)